

## Biegsame Saxophontöne und litauischer Gesang

„Neues Cottbuser Streichquartett“ beim Musikherbst

GUBEN. Das sonntägliche Konzert innerhalb des 28. Cottbuser Musikherbstes mit dem „Neuen Cottbuser Streichquartett“ im komfortablen Konzertsaal des Ludwig-A.-Meyer-Hauses bescherte den Zuhörern Kompositionen von Nomedā Valanciūtė, Ulrich Pogoda und Wolfgang Amadeus Mozart.

Es erwies sich als löbliches Vorhaben, bereits im ersten Teil des Konzertes gleich zwei zeitgenössische Werke lebender Komponisten vorzustellen, um vor allem junge Menschen für ernste Musik zu gewinnen. Den Auftakt gaben die Solisten des Streichquartetts mit dem „Fragment from Hospital Park“ (1998) der litauischen Komponistin Nomedā Valanciūtė, einer verhaltenen, aber auch aufrüttelnden Komposition mit der außergewöhnlichen Maßnahme, dass die Musiker außer ihren Instrumenten ebenfalls ihre Gesangsstimme einsetzen mussten.

Die „Fantasia con colore“ für Altsaxophon des gebürtigen Cottbuser Tonsetzers Ulrich Pogoda fußt auf einem Motiv, das sich immer in neuen farbigen Variationen unter stark jazzigem Einfluss vorstellt. Hier bewies sich mit den Mitgliedern des Streichquar-

tetts Peter Voigt als Kenner und Köhner seines Instrumentes. Er imponierte auf diesem durch dunkle Wärme in der Tiefe, Helle und Weiche in der Mittellage, aber auch mit trompetenhafter Schärfe in der Höhe, jegliche nasale Färbung vermeidend.

Der Rezensent mit seinem immer noch mehr oder weniger „klassisch geeichten“ Gehör, doch allem Neuen aufgeschlossen, wünscht beiden Werken trotz ihrer atonalen Häufungen, aber auch erstaunlicher Melodiösität, interessanter Rhythmen, ungewohnter Klangfindungen und gewagter Durchtriebenheiten nachhaltigen Erfolg.

*Adolf Auga*